



Ein reizvoller Blick auf Viersen-Dorf

Erkennt? Das ist der Alte Markt in Viersen, heute Remigiusplatz. Viele reizvolle Fotos wie dieses hier sind in dem neuen Buch „Viersen-Dorf im Wandel der Zeiten“ versammelt, das der Viersener Verein für Heimatpflege jetzt herausgegeben hat. Der Band beschreibt die Entwicklung des Viersener Stadtteils in kurzen Texten und durch zahlreiche, bislang unveröffentlichte Fotos ab 1880. Wie sich die Badenden einst am Haus Kaiserbad im Wasser tummelten, welche Kleider die Viersener um 1900 trugen, welche Gaststätten es gab – all dies ist zu entdecken. Und wo die Viersener was kaufen konnten, verrät das Buch auch: Zahlreiche alte Anzeigen erzählen von einer Zeit, in der man seinen Kunden „pünktliche und aufmerksame Bedienung“ versprach und mit der Lieferung ganzer Aussteuern warb. FOTO: HEIMATVEREIN

Ein Bilderbuch für alle Viersener

Mit dem Buch „Viersen-Dorf im Wandel der Zeiten“ hat der Verein für Heimatpflege seinen 41. Band vorgelegt. Erstmals erhältlich ist das rund 600 Seiten umfassende Werk heute beim Bücher-Bazar in der Villa Marx.

VON INGRID FLOCKEN

VIERSEN Es ist pünktlich fertig geworden: Am Donnerstag lieferte der Buchbinder aus Coesfeld die 1200 Bände „Viersen-Dorf im Wandel der Zeiten“ in die Volksbank Viersen. Damit fand die dreijährige Arbeit der Redaktion ein gutes Ende, denn der Band, der den inzwischen ausverkauften „Rintgen“-Band ergänzt, kann nun am heutigen Samstag auf dem Bücher-Bazar des Vereins für Heimatpflege im Viersener Salon der Villa Marx an der Gerberstraße 20 von 11 bis 18 Uhr erstmals erworben werden.

Alle Redaktionsteilnehmer haben durch die Recherchen im Rintgen eine Leidenschaft für „ihr“ Viersen entwickelt

Die Entwicklung dieses Viersener Stadtteils mit Noppdorf, Dorf und Kirchseite haben Friedhelm Redecker, Frank Brügggen, Walter Feld und Bernd Henk vom Arbeitskreis für stadtgeschichtliche Publikationen des Heimatvereins mit Unterstützung von Stadtarchivar Marcus Ewers und vieler Viersener Bürger recherchiert und auf fast 600 Seiten die im Archiv gefundenen Texte sowie 560 Fotos, die ihnen zum Teil Bildarchivarin Michelle Wyers rausgesucht hatte, verarbeitet.

So stellte Heimatvereins-Vorsitzender Dr. Albert Pauly jetzt diesen Band 41 als „Bilderbuch und Nachschlagewerk“ für jeden Viersener



Über die Fertigstellung des Buches freuen sich (v.l.) Heimatvereinsvorsitzender Dr. Albert Pauly, Volksbank-Geschäftsstellenleiter Günter Neumann, Frank Brügggen (3.v.l.), Walter Feld (3.v.r.) und Friedhelm Redecker vom Autorenteam, Volksbank-Vorstand Jürgen Cleven (4.v.l.) und Bildarchivarin Michelle Wyers.

RP-FOTO: FRANZ-HEINRICH BUSCH



Die letzte Straßenbahn der Linie 9 im Herbst 1959. FOTO: CHARGÉ/HEIMATVEREIN

INFO

Heute beim Bazar, ab Montag im Buchhandel

Das Buch Der Band 41 des Heimatvereins „Viersen-Dorf im Wandel der Geschichte“ ist ab Montag im örtlichen Buchhandel, in der Villa Marx, in der Geschäftsstelle der Volksbank Viersen am Theodor-Heuss-Platz und beim Verein für Heimatpflege für 24,90 Euro erhältlich. Das Buch gibt es auch beim Bücher-Bazar im Viersener Salon in der Villa Marx, Gerberstraße 20 in Viersen, am heutigen Samstag, 21. November, 11 bis 18 Uhr.

Vortrag Der Verein für Heimatpflege lädt für Sonntag, 22. November, zu einem Vortrag über die Viersener Gartenanlagen in der Villa Marx, Gerberstraße 20 in Viersen, ein. Beginn ist um 11 Uhr. Die Landschaftsarchitektin Jutta Curtius stellt Gartenanlagen vor, die dem Volkswohle und der Gesundheit dienen sollten – darunter der Stadtgarten in Dülken, der Garten der LVR-Klinik in Süchteln. Auch spricht Curtius über die Entstehung der Verschönerungsvereine. Nach der Veranstaltung können die Besucher einen Imbiss einnehmen.

vor. Dass der Verein die enormen Kosten riskierte, belohnte die Volksbank Viersen mit einem großzügigen Sponsoring, für das Pauly Jürgen Cleven und Günter Neumann besonders herzlich dankte. Aus dem Inhaltsverzeichnis geht hervor, was als besonders wichtig angesehen wurde: Ein historischer Abriss rund um den Dorfer Bach, das wirtschaftliche Leben mit den alten Bauernhöfen, die Mühlen, Gasthäuser, Handel und Handwerk, Industrie und Verkehr sowie das öffentliche Leben mit Kirchen und Klöstern, Schulen und Sport und dem Ende des 19. Jahrhunderts sehr regen Kulturleben.

Viele Fotos von alten Straßenzügen und Luftaufnahmen vom Dorf mussten zugeordnet werden, was teilweise ein Problem war und manche Diskussion brachte: „Gab es da den VW Käfer schon?“ oder „Was steht da heute?“ Oftmals konnte allein durch die Führung der Straßenbahn das Jahr bestimmt werden, interessant ist auch die Mode aus der damaligen Zeit.

Erstmals fand Walter Feld auch ein Foto vom „Innenleben“ der Generatorenhalle, das ihm ein ehemaliger Mitarbeiter besorgte. Alle Redaktionsteilnehmer haben durch die Recherchen im Rintgen eine Leidenschaft für „ihr“ Viersen entwickelt und hoffen, dass viele ihrer Mitbürger ebenfalls neugierig werden auf dieses Stück Stadtgeschichte. „Möglich wird eine solche Arbeit eben nur im Rahmen eines entsprechenden Vereins“, ist sich Pauly sicher. Denn: „Die Zeitzeugen sterben aus.“